

**BMI – II/BK/7.1  
Betrug, Fälschung und  
Wirtschaftskriminalität**

**Mag. (FH) Claus Peter Kahn**  
Büroleiter

[claus-peter.kahn@bmi.gv.at](mailto:claus-peter.kahn@bmi.gv.at)  
+43 1 531 26-985710

Josef Holaubek Platz 1, 1090 Wien

**Betreff: Hinweise auf Geldwechselbetrüger im Osten von Österreich  
Prävention mit Handelsverband**

Das Bundeskriminalamt hat festgestellt, dass seit zumindest der zweiten Hälfte Februar 2021 Geldwechselbetrüger zahlreiche Delikte zum Nachteil von Handelsketten, aber vereinzelt auch zum Nachteil von Einzelhändlern verüben.

Die Täter verwenden dabei hauptsächlich zwei unterschiedliche Vorgehensweisen:

1. Ein Täter kauft eine niedrigpreisige Ware. Beim Zahlungsvorgang an der Kassa legte der Täter dann mehrere Stapel von 10€ Banknoten vor dem Kassier oder der Kassierin auf und ersucht darum, diese Banknoten in größere Scheine zu wechseln. Vereinzelt gab der Täter an, bei einer Bankomatbehebung nurmehr 10€ Scheine ausbezahlt bekommen zu haben und nun zu versuchen, die Scheine eben in größere umzuwechseln.

Beim Wechselvorgang nutzt nun der Täter eventuelle Unaufmerksamkeiten aus und entnimmt ein bis mehrere 10€ Scheine von diesen Stapeln in der Hoffnung, dass der Kassier oder die Kassierin die Scheine nicht mehr nachzählt.

Dieser Täter wurde von den Geschädigten übereinstimmend wie folgt beschrieben:

**Männlich, ca. 40-50 Jahre alt, ca. 175-185 cm groß, jedoch eher kleiner,  
unterstützt mit deutlichem Bauchansatz. Die Person hat einen  
ausländischen Deutschdialekt und ist zumeist dunkel gekleidet. Neben  
der vorgeschriebenen FFP2 Maske wird zumeist auch eine Kappe oder  
Haube getragen.**

2. Ein bis zwei Täter betreten das Verkaufslokal und kaufen eine niedrigpreisige Ware, die in weiterer Folge mit einem 200€ oder 500€ Schein bezahlt werden soll. Während der Kassier bzw. die Kassierin das Wechselgeld vorbereitet, entscheidet sich der

Täter um und will die Ware doch mit Kleingeld bezahlen. In diesem Zusammenhang fragt einer der Täter jedoch, ob der große Geldschein eventuell in kleine Scheine gewechselt werden kann. Der zweite Täter verwickelt den Kassier oder die Kassierin zwischenzeitlich in ein verwirrendes Gespräch. Im Zuge des gesamten Vorgangs versuchen die Täter sowohl an das Wechselgeld für den großen Geldschein zu gelangen als auch den großen Geldschein selbst wieder an sich zu nehmen. Die Täter, die zwischen 30 und 40 Jahre alt sein sollen, treten in unterschiedlicher Zusammensetzung mit Frauen und Männern auf.

Wien, am 3. März 2021

Oberrat, Mag.(FH) Claus P. KAHN